

Ordensinterne Mitteilungen

ERSTER INTERNATIONALER KONGRESS FÜR ORDENSBERUFE

Vom 10. bis 16. Dezember 1961 veranstaltete das Päpstliche Werk für Ordensberufe unter dem Präsidium von Sr. Eminenz Kardinal Valerio Valeri, dem Präfekt der Religiösenkongregation, den Ersten Internationalen Kongreß unter dem Thema: „Der Beruf zum Stand der Vollkommenheit in der Welt von heute“. Der Kongreß sollte die Richtlinien des Heiligen Stuhles in Erinnerung rufen und näher erläutern, die Weckung, Auswahl und Pflege von Berufen zu den Ständen der Vollkommenheit betreffen und das Problem der Ordensberufe unter den verschiedensten Aspekten untersuchen: dogmatisch, kanonistisch, statistisch, psychologisch und pastoraltheologisch. Daher führte P. Paul Philippe OP, der Vizepräsident des Kongresses und Sekretär der Religiösenkongregation, zu Beginn aus, daß folgende vier Punkte zur Debatte stünden: 1. die katholische Lehre; 2. die Frage nach den Kriterien für Kandidaten und Kandidatinnen; 3. die Methoden der Berufswerbung; 4. die tatsächliche Situation unseres Nachwuchses. Das Programm sah folgende Hauptreferate vor:

„Der soziologische Aspekt des Berufes zum Stande der Vollkommenheit“, Kanonikus Francois Houtart, Direktor des Centre de Recherches Socio-Religieuses, Brüssel

„Werbung und Werber“, P. Godfrey Poage CP, Nationaldirektor der „Vocation Clubs“ in Nordamerika

„Gemeinschaftsseelsorge und Ordensberufe“, Abbé Raymond Izard, Direktor des Centre National des Vocations Sacerdotales et Religieuses, Paris

„Zusammenarbeit der Berufswerber im Diözesan- und Ordensklerus“, Exz. Guisepp e Carraro, Bischof von Verona

„Priester- und Ordensberuf“, P. René Carpentier SJ, Professor am St. Albertkolleg, Löwen

„Berufung des Christen zur Vollkommenheit“, P. Bernhard Häring CSSR, Professor an der Academia Alfonsiana und an der Lateranuniversität in Rom

„Die Stände der Vollkommenheit in der Kirche von Heute“, P. Servus Goyeneche CMF, Leiter des Rechtsinstituts der Claretiner in Rom

„Der Brüderberuf“, P. Felix Bonduelle OP, Direktor des Centre de Formation pastorale et missionnaire, Paris.

„Psychologische Kriterien für Unterscheidung und Auswahl von Berufen“, P. Vittorio Marozzi SJ, Professor an der Päpstlichen Universität Gregoriana

„Pflege der Ordensberufe in den Bildungsanstalten“, P. Paul Dezza SJ, Konsultor der Kongregation für die Seminarien und Universitäten

„Die Laien der Katholischen Aktion und der Beruf zum Stand der Vollkommenheit“, Msgr. A c h i l l e G l o r i e u x , Sekretär der vorbereitenden Konzilskommission für das Laienapostolat

„Wie gewinnt man heute unsere Jugendlichen dafür, Christus zu folgen?“
Fr. J e a n - J o s e p h S t e r n e C F X , Beauftragter für Nachwuchsfragen der Brüder v. hl. Franz Xaver

„Die Rolle des Päpstlichen Werkes für Ordensberufe“, P. Germain Liévin CSSR, Beauftragter der Religiösenkongregation beim Päpstlichen Werk für Ordensberufe.

Jedes Referat wurde ergänzt durch ein Korreferat mit anschließender Diskussion unter der Leitung der Referenten und Korreferenten.

Mit dem Kongreß war eine internationale Ausstellung über die Arbeit des Päpstlichen Werkes für Ordensberufe in den verschiedenen Ländern verbunden, die einen Überblick über den Ordensnachwuchs (Statistiken), über Werbematerial (Bücher, Kleinschriften, Zeitschriften, Prospekte, Filme, Diapositive) und Werbemethoden der klösterlichen Verbände geben wollte. Der deutsche Ausstellungsstand war vorbereitet worden durch das Generalsekretariat der Vereinigung Deutscher Ordensobern, Köln-Mülheim. Für die künstlerische und graphische Gestaltung konnte Schwester Michael Kroemer CPS, Neuenbeken, gewonnen werden, die bereits bei der MISSIO ihre großen künstlerischen Fähigkeiten in den Dienst der deutschen Orden gestellt hat. Daß der Stand der deutschen klösterlichen Verbände so repräsentativ war, verdanken wir ihr vor allem. Fast 50 deutsche Verlage stellten über 200 Bücher und Schriften, die sich besonders für die Förderung von Priester- und Ordensberufen eignen, kostenlos für die Ausstellung zur Verfügung. Zahlreiche Orden legten ihre Werbeprospekte aus.

Die Vereinigung Deutscher Ordensobern war beim Kongreß vertreten durch ihren 1. Vorsitzenden P. Provinzial Heinrich Hack CSSp und ihren Generalsekretär P. Dr. Josef Flesch CSSR. Auch die Vereinigung Höherer Ordensoberen der Brüderorden und -kongregationen Deutschlands war vertreten durch ihren Vorsitzenden Br. Hanno Bauer FSC und ihren Generalsekretär Br. Raymundus Schmitt CFP. Außerdem hatten verschiedene Orden und Kongregationen deutsche Vertreter entsandt.

Im folgenden bringen wir eine wörtliche Übersetzung der bisher einzigen offiziellen Verlautbarung des Päpstlichen Werkes für Ordensberufe über den Kongreß:

RUNDBRIEF NR. 1 DES PÄPSTLICHEN WERKES FÜR ORDENSBERUFE

Die „Domus Mariae“, ein schönes neues Tagungshaus in einem westlichen Vorort Roms, war die Stätte des Kongresses. 41 Nationen waren bei der Versammlung vertreten, und aus 26 Nationen legten Ordensobern ihre Er-

fahrungen bei der Förderung von Berufen dar. Ferner stellten 15 der bedeutendsten Verleger ihr Material zur Berufswerbung aus.

Zur Vorbereitung dieses Kongresses sandte der Direktor des Päpstlichen Werkes für Ordensberufe Rundschreiben an alle Generaloberen der Orden, Kongregationen und Genossenschaften in der Welt, wie auch an 761 Provinziale. Diese wurden zur Teilnahme an der Arbeit des Kongresses eingeladen, desgleichen auch Delegierte aller Ordensobern-Konferenzen der verschiedenen Nationen. Fachgelehrte der Soziologie, Psychologie, Theologie und verwandter Fachgebiete wurden aus den bedeutendsten europäischen Universitäten eingeladen; ferner die Leiter von Vereinigungen für Berufe und Jugendzentren. Von allen diesen nahmen 1489 am Kongreß teil und machten diesen zur größten Versammlung der Kirchengeschichte, die ein spezielles Problem, nämlich die Werbung von Priestern, Brüdern und Ordensschwwestern, studierte.

O p f e r u n d G e b e t

Einen Monat vor dem Kongreß wurden alle Ordensgemeinschaften der Welt und alle Diözesen mit Ämtern für Berufswerbung gebeten, einen geistlichen Beitrag zu leisten. Über 1 Million Messen wurden in dieser Meinung dargebracht, sowie unzählige Gebete, Opfer und gute Werke von Ordensleuten und Gläubigen.

Die meisten Meldungen, die bei dem Büro des Päpstlichen Werkes eingingen, waren Sammelmeldungen von Bischöfen oder Höheren Obern, die eine festgelegte Anzahl von Messen in jeder Kirche oder jedem Kloster versprachen. Wir haben versucht, alle diese Meldungen zu bestätigen; sollten wir einige übersehen haben, so wünschen wir unsern Dank öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Es war zweifellos diese gewaltige Anzahl von Messen und Gebeten, die die Gnaden erflachte, die bei dem Kongreß so augenfällig in Erscheinung traten.

Fünf eigene Votivmessen für geistliche Berufe wurden von der Päpstlichen Ritenkongregation zusammengestellt und unmittelbar vor dem Kongreß zur Aufnahme in das Missale Romanum freigegeben, und zwar 1. In die professionis religiosorum, 2. In die professionis religiosarum, 3. Ad vocationes ecclesiasticas petendas, 4. Ad vocationes ecclesiasticas servandas, 5. Ad vocationes religiosas petendas et fovendas. Exemplare dieser Votivmessen erhalten Sie bei Ihren örtlichen kirchlichen Buchhandlungen oder von der Vatikanischen Druckerei. Alle 5 Messen sind in einem Heft gedruckt und der Preis bei der Vatikanischen Druckerei beträgt 300 Lire (= 2,- DM) pro Heft.

E r ö f f n u n g d e s K o n g r e s s e s

Die feierliche Eröffnung des Kongresses fand am Sonntagabend, dem 10. Dezember 1961 in der Basilika Santa Maria Maggiore statt. Seine Eminenz Valerio Kardinal Valeri feierte die Messe, assistiert von Vertretern

der Religiosenkongregation. Da Tausende von Plakaten in der Stadt verteilt worden waren, auf denen die Gläubigen gebeten wurden, sich mit Gebeten und persönlich an der Messe zu beteiligen, war die Basilika zu Gottesdienst und Predigt dicht gefüllt.

Als die Bischöfe, Höheren Ordensoberen, Delegierten und Fachgelehrten am Montagmorgen, dem 11. Dezember, in der Domus Mariae eintrafen, wurden sie von geschulten Führern empfangen und zu Pulten geführt, wo sie registriert, ihre Stellung und ihr Rang festgestellt wurden, und wo sie Abzeichen und Ansteckfähnchen erhielten, ebenso Programme und Exemplare der Ansprachen in der Sprache ihrer Wahl. Es war geplant, Exemplare jeder Ansprache den Teilnehmern an die Hand zu geben, aber es war nicht möglich, alle Manuskripte zu erhalten. Infolgedessen waren bei einigen Sitzungen nur gekürzte Fassungen der Reden verfügbar, bei anderen lediglich stichwortartige Notizen. Jedoch standen für die Diskussionen mehrsprachige Dolmetscher zur Verfügung. Alle Sitzungen begannen und endeten pünktlich zur festgesetzten Zeit und die Ansprachen der Hauptredner wurden von Radio Vatikan übertragen.

Bei seiner Eröffnungsansprache wies Kardinal Valeri darauf hin, daß vor einer Generation Europa 85 % des ausländischen Missionspersonals stellte. Heute könnten die europäischen Diözesen nicht einmal mehr ihre eigenen Einrichtungen aufrechterhalten, viel weniger noch Missionare entsenden. „Alle Anwesenden seien eingeladen worden,“ erklärte er, „Mittel und Wege zu finden, um diese Lage zu bessern, die diesbezüglichen Probleme zu diskutieren und ein entsprechendes Programm dem Päpstlichen Werk für Ordensberufe vorzuschlagen.“

Der erste Redner war P. Francis Houtart, Direktor des Brüsseler Instituts für soziale Forschung. Er wies darauf hin, daß zwar die Zahl der Priester und Ordensleute, die in der Ausbildung ständen, leicht im Ansteigen begriffen sei, daß sie jedoch nicht ausreiche, um mit dem stetigen Anwachsen der Weltbevölkerung Schritt zu halten. Der jährliche Geburtenzuwachs der Welt beträgt zur Zeit 47 Millionen, oder annähernd die Gesamteinwohnerzahl von Italien oder Großbritannien. Von dieser Zahl können die Katholiken nur 18 % erreichen oder beeinflussen.

In der nachfolgenden Diskussion gab P. James Forrestal aus England, Verfasser einer Anzahl statistischer Studien über Berufe, die Prozentverteilung der Priester und Ordensleute in den verschiedensten Teilen der Welt bekannt. Im vergangenen Jahr wurden beispielsweise 4238 Priester in der Welt geweiht, genau 50 % dieser Zahl in Amerika (2119); knapp über die Hälfte aller auf dem amerikanischen Kontinent geweihten Priester wurden in den Vereinigten Staaten geweiht (1149). Diese Tatsache verlieh den Berichten der anwesenden Amerikaner (65) besonderes Gewicht.

Der größte Mangel an Priesterberufen herrscht in Südamerika, wie aus den Statistiken deutlich hervorging, welche die Delegierten der vertretenen

Nationen vorlegten. Es kommen dort auf einen Priester 4461 Katholiken und, wenn man bedenkt, daß man womöglich für 800 Katholiken einen Priester anstrebt, so fehlen dort 130 000 Priester.

Wege zu wirksamerer Werbung

Am Nachmittag hielt P. Godfrey Poage CP einen Vortrag über das Thema: „Werbung und Werber für Ordensberufe“. Er erklärte nicht nur alle Mittel, die in den verschiedenen Ländern von verschiedenen Werbern benutzt worden sind, um Anwärter zu bekommen, sondern auch die Entwicklung neuer Methoden, und wie man sein Gehirn auf jede Weise anstrengen muß, um wirksamere Werbemethoden zu finden. Die Diskussion wurde von P. Bertrand de Margerie SJ, Sekretär der Konferenz der Ordensoberen von Brasilien, geleitet. Er wies darauf hin, daß die beiden großen Hindernisse der Werber in Südamerika Unwissenheit und Vorurteil seien. Diese können nur durch treffende Anzeigen und größeres Hervortreten in der Öffentlichkeit überwunden werden. Einige der konservativer eingestellten Delegierten waren der Meinung, daß für hypermoderne Methoden bei der Gewinnung von Seelen kein Platz sei, und es folgte eine sehr temperamentvolle Debatte.

Am Dienstagmorgen sprach P. Raymond Iazard, Direktor des Zentrums für Berufe in Paris über „Pastoralpraxis und religiöse Berufung“. Er erklärte die Rolle der Pfarrgeistlichkeit bei der Pflege von Berufungen und erläuterte sodann, wie das französische Zentrum die Diözesan- und Ordenswerber zu einem höchst wirksamen Apostolat zusammenfaßt.

Bei der Diskussion, die von Seiner Exzellenz Joseph Carraro, dem Bischof von Verona, geleitet wurde, legte man großen Nachdruck auf die Frage, wie eine bessere Zusammenarbeit zwischen Diözesan- und Ordenswerbern zu erreichen sei. Am Nachmittag begann eine Reihe theologischer Diskussionen, die alle Aspekte der Frage der Ordensberufe definierte. Mehrere Sitzungen wirkten wie eine Generalprobe für das Ökumenische Konzil, da die besten Theologen der Welt miteinander, mit Kardinälen, Bischöfen und Ordensobern debattierten.

Am Samstag, 16. Dezember, hielt Seine Heiligkeit Papst Johannes XXIII. eine besondere Ansprache in der Benediktionsaula des Vatikans. Das Thema seiner Ansprache war: „Religiöse Berufungen“, und er begann damit, daß „dieser Kongreß ein sehr delikates und dringendes Problem betont hat, das ein tägliches Anliegen des Obersten Hirten ist, der zu Ihnen spricht; es ist der Seufzer seiner Gebete und das glühende Streben seiner Seele. Es ist auch die besondere Intention, die Wir dem vierten Geheimnis des Freudenreichen Rosenkranzes geben, wenn wir darüber meditieren, wie Maria dem Vater den Priester des Neuen Bundes darbrachte“.

Der Heilige Vater beklagte sodann, daß viele junge Menschen, die zunächst sich zum geistlichen Leben hingezogen fühlen, sich leicht von der dreifa-

chen Begierlichkeit (Augenlust, Fleischeslust, Hoffart des Lebens) ablenken lassen, die durch Presse, Radio und Fernsehen so geschickt gefördert wird. Aber mit den anwesenden Fachgelehrten hoffte er, daß Wege gefunden werden könnten, um mit denselben Kommunikationsmitteln mehr junge Menschen für die Nachfolge Christi zu gewinnen. Er fuhr dann fort, indem er die Anziehungskraft der verschiedenen Apostolate und den Lohn schilderte, der dem Opfer der Energien, Talente und Fähigkeiten zuteil werden wird. Er sprach auch mit Nachdruck für die kontemplativen Gemeinschaften und erinnerte alle Werber daran, daß ihnen im kommenden Jahr eine gewaltige Aufgabe gestellt sei, denn „die Geschichte lehrt, daß nach einem Ökumenischen Konzil stets eine Periode außergewöhnlicher geistlicher Fruchtbarkeit einsetzt.“

„Fahren Sie daher fort“, so mahnte der Heilige Vater „in Ihren gemeinsamen Anstrengungen zur Förderung der Priester- und Ordensberufe mit allen Mitteln; zeigen Sie der Jugend die Schönheit und die Anziehungskraft dieses Lebens in einer Weise, die sie mehr anspricht. Bedienen Sie sich der außergewöhnlichen Möglichkeiten, die Presse, Radio und Fernsehen zur Verbreitung dieser großen Ideen bieten. Denken Sie ferner daran, daß es notwendig ist, geordnet und mit gegenseitiger Achtung zusammenzuarbeiten und immer das größere Wohl der Weltkirche im Auge zu haben, in der Raum für alle ist . . . Mit einem Wort, üben Sie alle Anstrengungen aus, um die Berufungen überall zu mehren.“

Die Ansprache endete mit einer besonderen Bitte um das Gebet für die Kirche im Kongo und der Aufforderung an alle, die dazu in der Lage sind, sich um den Frieden zu bemühen. Zum Schluß erteilte der Heilige Vater den besonderen Apostolischen Segen den Leitern des Kongresses, allen Ordensleuten der Welt und ihren Verwandten, sowie auch den jungen Menschen in Postulaten und Noviziaten.

Die Schlußsitzung des Kongresses war einer Ansprache von P. Germain Liévin CSSR, dem Leiter des Päpstlichen Werkes für Ordensberufe, vorbehalten. Er erklärte die Aufgaben des Sekretariats für Ordensberufe und umriß die Rolle, die das Päpstliche Werk in der Zukunft zu spielen haben wird.

Insgesamt wurden Ansprachen und Diskussionen von 44 Stunden Dauer auf Band aufgenommen. Dieses Material wird nun geschrieben, übersetzt und gekürzt herausgegeben. Es steht zu hoffen, daß wir in unserem nächsten Rundschreiben ankündigen können, wann das Protokoll des Ersten Internationalen Kongresses für Ordensberufe veröffentlicht wird.

Germain Liévin CSSR
Direktor
Godfrey Poage CP
Sekretär